

Ein Spitzenplatz soll es sein

Fussball Für den FC Bazenheid beginnt mit dem Heimspiel am Samstag gegen Aufsteiger Widnau die Saison 2018/19. Die Alltoggenger streben im Minimum die Bestätigung des fünften Platzes der letztjährigen Meisterschaft an.

Beat Lanzendorfer
beat.lanzendorfer@
togggenburgmedien.ch

«Hinten ist noch Verbesserungspotenzial vorhanden». Drei Tage vor dem Meisterschaftsstart wagt Sportchef Hans «Hasä» Stadler eine Prognose, die darauf schliesst, dass der FC Bazenheid in der morgen Samstag beginnenden Meisterschaft durchaus zum erweiterten Favoritenkreis zu zählen ist. «Wir haben zwar eine durchgezogene Vorbereitung hinter uns, in der in erster Linie die Defensive mit vielen Gegentoren einige Mühe bekundete.» Er führt dies auf die vielen Ferienabsenzen zurück, die in der kurzen Sommervorbereitung aber dazu gehören. «Das Problem haben andere auch, da mache ich mir keine allzu grossen Sorgen. Letztes Jahr waren wir ein eingespieltes Kollektiv, daran gilt es nun, schnellstmöglich wieder anzuknüpfen.» Während er mögliche Schwachstellen in der Defensive ortet, kommt er bei der Offensive geradezu ins Schwärmen: «Sie macht Freude, anhand des bisher Gesehenen konnten wir noch einen Zacken zulegen. Ich bin überzeugt, dass wir uns vor der Konkurrenz nicht zu verstecken brauchen.»

Trotz Optimismus sind sich die Verantwortlichen im Klaren, dass es auch zu Rückschlägen kommen kann, denn vier Leistungsträger haben den Verein verlassen. Maurin Gregorin, zusammen mit Captain Dejan Baumann die Leitfigur des vergangenen Jahrzehnts, wohnt und arbeitet in Zürich und hat daher am Ende der letzten Saison seinen Rücktritt erklärt. Zoltan Farkas und Bender Györky versuchen sich eine Liga höher und schlossen sich dem FC Tuggen an. Ebenfalls nicht mehr zum Kader zählt Tolga Cakir. Er treibt seine beruflichen Pläne voran und wechselte daher nach Wil, wo er sich jenem Team angeschlossen hat, das neu in der 3. Liga spielt. Den vier Abgängen stehen sieben



Der FC Bazenheid (2. Liga interregional, Gruppe 6) geht mit einem grossen Kader in die Saison und möchte in den kommenden Monaten an die Erfolge des vergangenen Jahres anknüpfen.

Bild: Beat Lanzendorfer

«Unsere Offensive macht Freude, wir brauchen uns vor der Konkurrenz nicht zu verstecken.»



Hans «Hasä» Stadler
Sportchef FC Bazenheid

Neue gegenüber. Eine Rückkehr ist es in erster Linie für Patrick Peters, der nach Absteigern zu Gossau, Herisau, Tuggen, Brühl und Eschen-Mauren den Weg zurück ins Alltoggengurg gefunden hat. Mit seinen 31 Jahren gehört er zu den Routinieren im Team. Diese Fraktion wird komplettiert durch Dejan Baumann und Beat Schneider. Ersterer hat Anfang Juli geheiratet und sieht bald Vaterfreuden entgegen. Trotz seiner 36 Jahre ist er weiterhin ein fester Bestandteil der Mannschaft. Ein Phänomen ist und bleibt Beat Schneider. Mittlerweile 40-jährig, hat er sich entschlossen, eine weitere Saison auf dem Ifang anzuhängen. Trotz fortgeschrittenem Alter ist er körperlich in einer beneidenswerten Verfassung.

Obwohl der Kader des FC Bazenheid mit 25 Spielern gut bestückt ist, darf es auf der Position des Torhüters zu keinen weiteren Komplikationen kommen. Michael Gähwiler dürfte nach seinem Kreuzbandriss bis im Frühjahr 2019 ausfallen. Für ihn steht Claudio Bernet, Neffe von FCB-Legende Adrian Bernet, zwischen den Pfosten. Soeben von einem dreimonatigen USA-Aufenthalt zurückgekehrt, hat er seine Fähigkeiten bereits zu Beginn des Jahres unter Beweis gestellt, als er den damals kranken Gähwiler vertrat.

Einige Fragezeichen hinter Gegner Widnau

Der FC Widnau gehört zu jenen Vereinen, die nach dem Abstieg aus der 2. Liga interregional im

Jahre 2016 den Kopf nicht in den Sand steckten und einen weiteren Absturz verhindern konnten. Belegten die Rheintaler vor zwölf Monaten hinter Buchs und Weesen Platz 3, schafften sie die Rückkehr im Juni in die fünfthöchste Spielklasse dank 51 Punkten aus 22 Spielen. Obwohl sie zu den Unbekannten gehören, geht es für Bazenheid am Samstag in erster Linie darum, einen besseren Saisonstart als vor Jahresfrist hinzulegen. Vier Punkte aus sechs Spielen lautete damals die unbefriedigende Zwischenbilanz. Der erste Saisonsieg im Sommer 2017 kam erst beim 4:1 über Frauenfeld am 9. September zustande. Dies führte dazu, dass die Alltoggenger nach fünf Runden einen Abstiegsplatz belegten. Tempi passati: Laut Hans «Hasä» Stadler gehört

sein Team einer Gruppe an, welche vorne anzutreffen ist. Dazu zählt er auch Uzwil, Seuzach, Rütli und Aufsteiger Amriswil, denen er einiges zutraut.

Hinweis

Meisterschaft 2. Liga interregional, Gruppe 6, 1. Runde.
Samstag, 11. August: FC Balzers – Chur 97 (16.00), FC Blue Stars ZH – FC Wil 2 (16.00), FC Amriswil – FC Uzwil (16.30), FC Bazenheid – FC Widnau (17.00). **Sonntag, 12. August:** FC Kreuzlingen – FC Uster (14.30), FC Dübendorf – FC Frauenfeld (15.00), FC Rütli – FC Seuzach (15.00).

Kader FC Bazenheid: Michael Gähwiler (Jahrgang 1995, Position Torhüter), Claudio Bernet (96, T), Marko Vukovic (98, T), Patrick Peters (87, V), Walid Sekkour (93, V), Miro Berger (97, V), Robin Früh (91, V), Dejan Baumann (82, V), Gjeff Uka (96, V), Mario Kuhn (95, V), Kevin Gomes Lopes (95, V), Mark Prenrecaj (95, V), Labinot Musaj (90, M), Sven Düring (92, M), Dani Luis (94, M), Mirco Jungblut (94, M), Christoph Gebert (92, M), Denis Mlinaric (93, M), Diogo Gomes Goncalves (00, M), Beat Schneider (78, M), Tamas Pirik (93, M), Demian Titano (96, S), Darko Anic (92, S), Edgar Coutinho (88, S), Armend Musilij (92, S).
Zuzüge: Patrick Peters (Eschenmauren), Walid Sekkour (Aussland), Miro Berger (Kreuzlingen), Musaj Labinot und Edgar Coutinho (beide Flawil), Darko Anic (Calcio Kreuzlingen), Gjeff Uka (Wängli).
Abgänge: Maurin Gregorin (Rücktritt), Tolga Cakir (Wil, 3. Liga), Bender Györky und Zoltan Farkas (beide Tuggen).

Trainerstab: Heris Stefanachi (Trainer), Edgar Coutinho (Assistententrainer), Stefan Scherrer (Torhütertrainer), Ramon Scherrer (Coach), Lara Niedermann (Masseurin), Marc Leiser (Physio), Hans «Hasä» Stadler (Sportchef).

Saisonziel: Bestätigung des fünften Platzes der Vorsaison mit Blick nach oben.

Cup-Spiele als Pflichtaufgabe

Fussball Montlingen ist das Paradebeispiel, dass man den Cup ernst nehmen sollte. Die Rheintaler spielen am 18. August gegen den FC Basel. Sie haben sich den Auftritt in die erste Hauptrunde des Schweizer Cups dank sechs Siegen in der Vorrunde verdient. Das Traumlos müsste für die Toggenger Vereine Ansporn sein, Ähnliches zu schaffen. Trotzdem bleibt der Cup, dessen erste Vorrunde eine Woche vor dem Meisterschaftsstart ausgetragen wird, für einen Grossteil der Beteiligten eine reine Pflichtaufgabe.

Den Auftakt machte bereits gestern Abend Zweitliga-aufsteiger Wattwil Bunt, der bei Flums zu Gast war. Auch wenn bei den Zentrumsstädtern die Meisterschaft oberste Priorität genießt, dürfte die Viertliga-Hürde kaum zum Problem geworden sein.

Schwieriger wird die Aufgabe für Ebnat-Kappel und Bütschwil. Beide messen sich mit einem höherklassigen Gegner. Ein Weiterkommen wird hingegen von Kirchberg und Neckertal-Degers-

heim erwartet. Schwanden respektive Berg, dürfen eine Woche vor dem Kampf um die Punkte nicht zum Stolperstein werden.

Die Frauen sind auch im Wettbewerb engagiert. Als zweifacher Cupsieger verfügt die Gemeinschaft Neckertal-Bütschwil über eine beachtliche Cup-Tradition. Ihnen wie auch den anderen Toggenger wird ein Vorstoss in die 2. Runde zugetraut. (bl)

Hinweis

Schweizer Cup, 1. Vorrunde, Samstag, 11. August: SC Bronschhofen (2.) – FC Sirmach (2.), 17.00. FC Ebnat-Kappel (4.) – FC Neukirch (3.), 17.00. **Sonntag, 12. August:** FC Bütschwil (3.) – FC Weesen (2.), 15.30. FC Schwanden (5.) – FC Kirchberg (4.), 17.00. **Montag, 13. August:** SC Berg (4.) – FC Neckertal-Degersheim (3.), 20.15. **Frauen: Sonntag, 12. August:** FC Abtwil (4.) – FC Ebnat-Kappel (2.), 10.00. FC Kirchberg (3.) – FC Au-Bern-eck (3.), 16.00. FC Flums (4.) – FC Bütschwil-Neckertal (2.).

Nachgefragt

«Der Zeitabstand ist zu gross»

Die Wattwiler Bikerin **Ramona Forchini** belegte an der Europameisterschaft im schottischen Glasgow Platz 9. Mit dem Rang ist sie sehr zufrieden, nicht aber mit dem Rennverlauf.

Ramona Forchini, Sie haben sich einen Top-Ten-Platz zum Ziel gesetzt, diesen auch erreicht. Trotzdem wirken Sie nicht zu hundert Prozent zufrieden. Weshalb?

Ich bin beim Start nicht richtig in die Pedalen gekommen und wurde dadurch etwa auf den fünfletztten Platz zurückgereicht. Bedingt durch die schmale Strecke, war es sehr schwierig, wieder nach vorn zu fahren. Dass mir dies ausgerechnet an den Europameisterschaften passiert, ärgert mich natürlich. Trotzdem darf ich mich glücklich schätzen, dass es beim zweiten Anlauf bei den Aktiven an Titelkämpfen bereits zu einem einstelligen Rang gereicht hat.

Wäre mehr möglich gewesen, wenn Ihnen dieses Missgeschick nicht unterlaufen wäre?

Schwierig zu sagen. Tatsache ist halt, dass ich auf der ersten Runde schon rund eineinhalb Minuten auf die Spitze eingebüsst habe. Zusätzlich war es sehr kräftezehrend, die Löcher im Feld zu stopfen. Der Zeitabstand auf die Besten ist für meinen Geschmack halt schon etwas zu gross.

Vier Schweizerinnen in den Top Ten. Wie beurteilen Sie das geschlossene Mannschaftsergebnis?

Unglaublich. Jolanda Neff holt sich in überlegener Manier Gold. Hinzu kommt Platz 7 für Kathrin Stirnemann und der neunte Rang von mir. Linda Indergand rundet die Mannschaftliche Geschlossenheit mit Position 10 ab. Besser hätte es für das Schweizer Team gar nicht laufen können.

Wie schätzen Sie die Leistung von Siegerin Jolanda Neff ein?

Fantastisch. Sie hat die Konkurrenz mit über zwei Minuten Vorsprung in Grund und Boden gefahren. Für mich ist sie ein absolutes Naturtalent.

Wie geht es bei Ihnen nun weiter?

Ich werde in den kommenden Wochen noch am Swiss Bike Cup in Villars sowie beim Weltcupren-



Ramona Forchini,
Bikeprofi aus Wattwil

Bild: Beat Lanzendorfer

nen im französischen La Bresse an den Start gehen.

Wie fühlen Sie sich körperlich?

Gut, ich bin in Form, habe keinerlei Beschwerden und darf zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Somit stimmt Ihr Formaufbau für die Weltmeisterschaft vom 5. bis 9. September auf der Lenzerheide?

Ja, da läuft alles rund. Zusätzliche Sicherheit gibt mir, dass ich mich frühzeitig für die Titelkämpfe qualifizieren konnte.

Was haben Sie sich an der Weltmeisterschaft für ein Ziel gesetzt?

Nach den Saisonergebnissen möchte ich in einen Platz in den ersten 15 erreichen. Entscheidend ist der Rennverlauf. Es muss halt alles passen und das Glück muss auch mitspielen. (bl)